

Armut und Ernährung in Deutschland.

**Ernährungsrat Berlin
„Alle an einen Tisch.
Zugang zu gutem Essen“
06.10.2020**

Gliederung

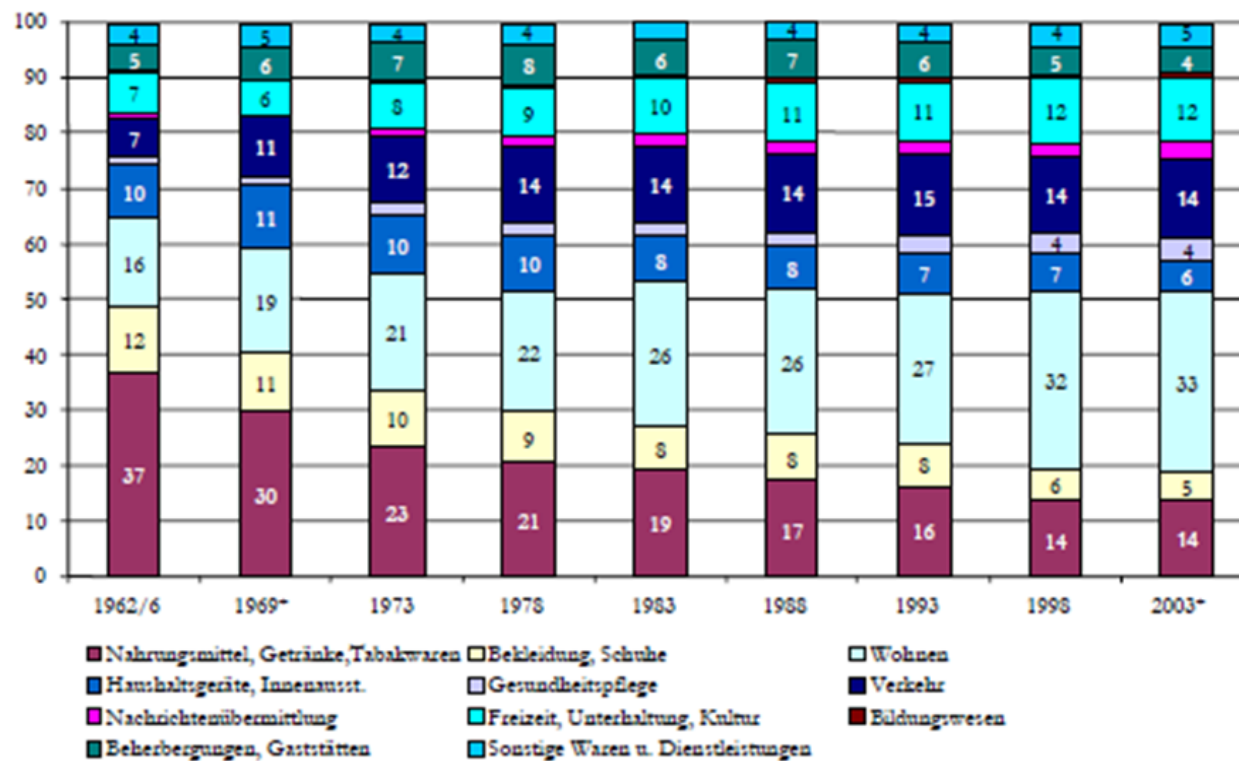


- 1. Ausgaben für Ernährung**
- 2. Soziale Entwicklung in Deutschland:
Soziale Ungleichheit**
- 3. „Ernährungsarmut“ – in Deutschland ?**
- 4. Reicht „Hartz IV“ für eine empfohlene Ernährung?**
- 5. Was tun?**

1. Ausgaben für Ernährung

412

PLENUM V: KONSUM ALS FLUCHTPUNKT



1. Ausgaben für Ernährung

► Tab 3 Konsumausgaben privater Haushalte nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen 2016

	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro					
	unter 1 300	1 300–1 700	1 700–2 600	2 600–3 600	3 600–5 000	5 000–18 000
	in Euro					
Private Konsumausgaben	1 025	1 368	1 819	2 417	3 124	4 479
	in %					
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	46,7	43,6	38,7	37,4	34,7	29,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	17,0	16,7	15,1	14,5	13,7	11,8
Verkehr	9,4	8,1	11,5	12,5	14,3	16,0
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	7,2	8,9	10,5	10,1	10,5	11,3
Bekleidung, Schuhe	3,2	4,0	4,2	4,2	4,3	4,8
Sonstige ¹	16,6	18,8	20,1	21,3	22,5	26,3
↳ Bildungswesen	(0,4)	(0,5)	0,4	0,7	0,9	0,9

¹ Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen, Gesundheit, Post und Telekommunikation, Bildungswesen sowie andere Waren und Dienstleistungen.
 () Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist.
 Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen.

1. Ausgaben für Ernährung

-> Der Anteil für Nahrungsmittel, Getränke (und Tabak) fällt im Gesamtdurchschnitt von 37% der Ausgaben auf 14 % Anfang der 2000er Jahre; der Anteil ist bis 2016 annähernd konstant geblieben (s.u.)

-> Arme Haushalte geben 2016 über 17% Prozent ihrer Einkommen für Nahrungsmittel aus; während wohlhabende Haushalte lediglich etwas mehr als 10% hierfür aufwenden

Noll / Weick 2006 – Entwicklung über die Zeit; auch nach Einkommensgruppen

Quelle: <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/17584>

2. Soziale Entwicklung in Deutschland

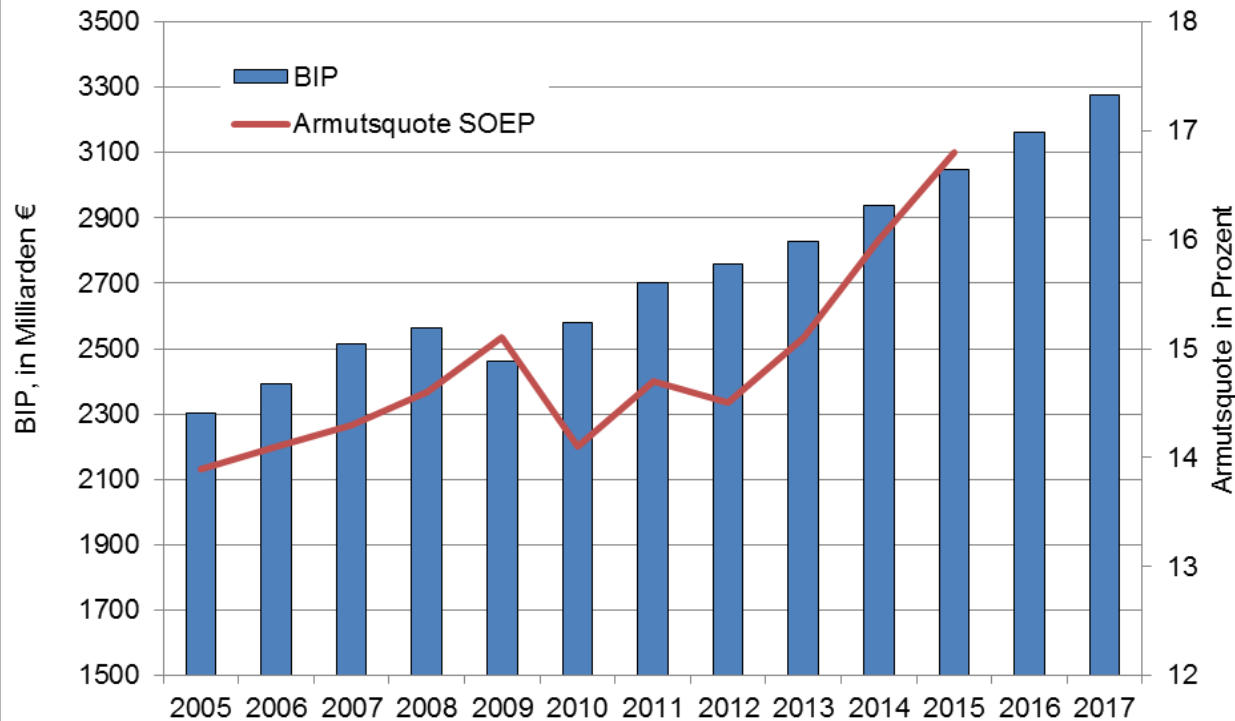
* Armutsparadox:

Der gesellschaftliche Reichtum steigt,
mehr Menschen haben Arbeit,
aber:
die Armut stagniert bestenfalls
und verfestigt sich

* Armut – hier definiert als Einkommensarmut
(Erwachsene/r - weniger als 1.000 Euro zur Verfügung)
alternativ – Abhängigkeit von Grundsicherung

Das „Armutsparadox“

Abb. 2.3.1: Armutsquote und BIP im Zeitvergleich



© Der PARITÄTISCHE 2018

Eigene Darstellung

Quelle: 5. ARB (Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung) und Statistisches Bundesamt, VGR

Hinweis: Die Armutsquote wird zum Einkommensjahr ausgewiesen

3. Ernährungsarmut in Deutschland ?

- Begriffe: materielle vs. soziale Ernährungsarmut
- Hunger + Unterernährung gelten zumeist als überwunden; eher: Übergewicht, Adipositas und ernährungsbedingte Krankheiten als zentrale Probleme
- Pfeiffer – „Hunger und Unterernährung in Deutschland“
 - * Hartz IV Leistungen zu niedrig \Leftrightarrow Kritik an These
 - * Expansion des Tafelwesens als Lückenfüller
[hierzu: Hartig 2018 - Befragung]
 - * Wohnungslose
 - * Essen – immer auch sozialer Prozess / Teilhabe

3. Ernährungsarmut in Deutschland ? Wiss. Beirat / BMEL

- Gesundheitsförderliche Ernährung „theoretisch möglich“, aber entsprechende Ressourcen in Armutssituationen üblicherweise nicht gegeben
- Gesundheitsförderliche Lebensmittel (Obst, Gemüse, Fisch, mageres Fleisch) teurer; (energiedichte, aber nährstoffarme Lebensmittel vergleichsweise preisgünstig) - > entspricht Verhalten
- Hartz IV Leistungen nicht ausreichend
- Fehlende soziale Netzwerke und soziale Teilhabe
- Dauerhafte Armut macht krank
- Entwicklungshindernis bei Kindern + Jugendlichen
- Schätzung nach FAO: Bevölkerungsanteil von 4,3% betroffen von „Ernährungsunsicherheit“

4. Hartz IV

- Mindestsicherungsquote (alle GruSi-Systeme: SGB II, XII, Sozialhilfe, AsylbLG): etwa 9,0 % der Bevölkerung;
- Regelbedarfsermittlungsgesetz 2020 - aktuell im parlamentarischen Verfahren
- Höhe 2020: 432 Euro plus Wohn- und Heizkosten
GE für 2021: 446 Euro für Erwachsene
- „Bildungs- und Teilhabepaket“ – 2011 eingeführt; Finanzierung von Mittagessen in Kitas, Horten und Schulen – für Beziehende von Grundsicherungsleistungen (SGB II, XII, AsylbLG) sowie Kinderzuschlag und Wohngeld
[prinzipiell zu begrüßen; Probleme: Inanspruchnahme von Angebot abhängig -> selektiv, ungleich; Corona- Pandemie - > weitgehender Wegfall der Leistung -> Privatisierung des Problems]

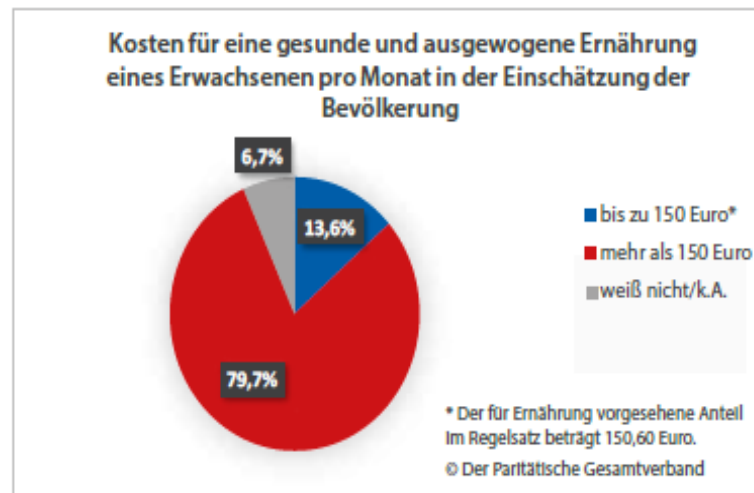
4. Hartz IV

Tabelle 2: Rechnerische Zusammensetzung des Regelsatzes für einen alleinlebenden Erwachsenen seit Januar 2020

Anteil am Regelbedarf	In € von der Regelleistung
Nahrung, alkoholfreie Getränke	150,60 €
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	41,43 €
Nachrichtenübermittlung	38,62 €
Bekleidung, Schuhe	37,84 €
Wohnen, Energie, Wohninstandhaltung	38,32 €
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	26,61 €
Anderer Waren und Dienstleistungen	34,26 €
Verkehr	35,99 €
Gesundheitspflege	16,42 €
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	10,76 €
Bildung	1,12 €
Summe	432,00 €

Eigene Berechnungen. Rechnerische Fortschreibung der Anteile des Regelbedarfs nach dem Regelbedarfsermittlungsgesetz auf 2020.
© Der Paritätische Gesamtverband

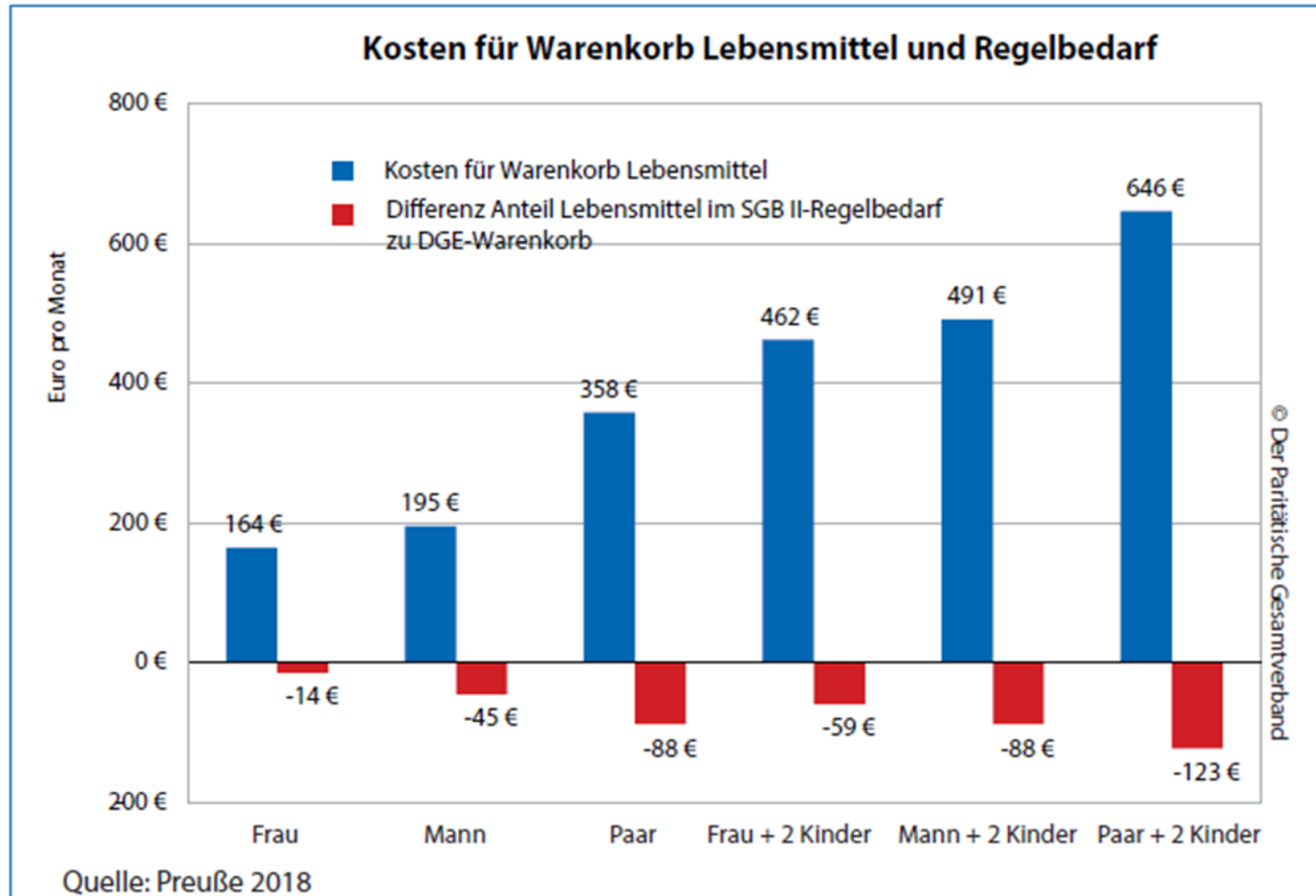
Frage 2.1: Was denken Sie, wieviel Geld benötigt ein Erwachsener pro Monat für eine gesunde und ausgewogene Ernährung?



Im Durchschnitt geben die Befragten einen Betrag von 302 Euro an.

4. Hartz IV

Abbildung 1: Kosten für Warenkorb Lebensmittel und Regelbedarf

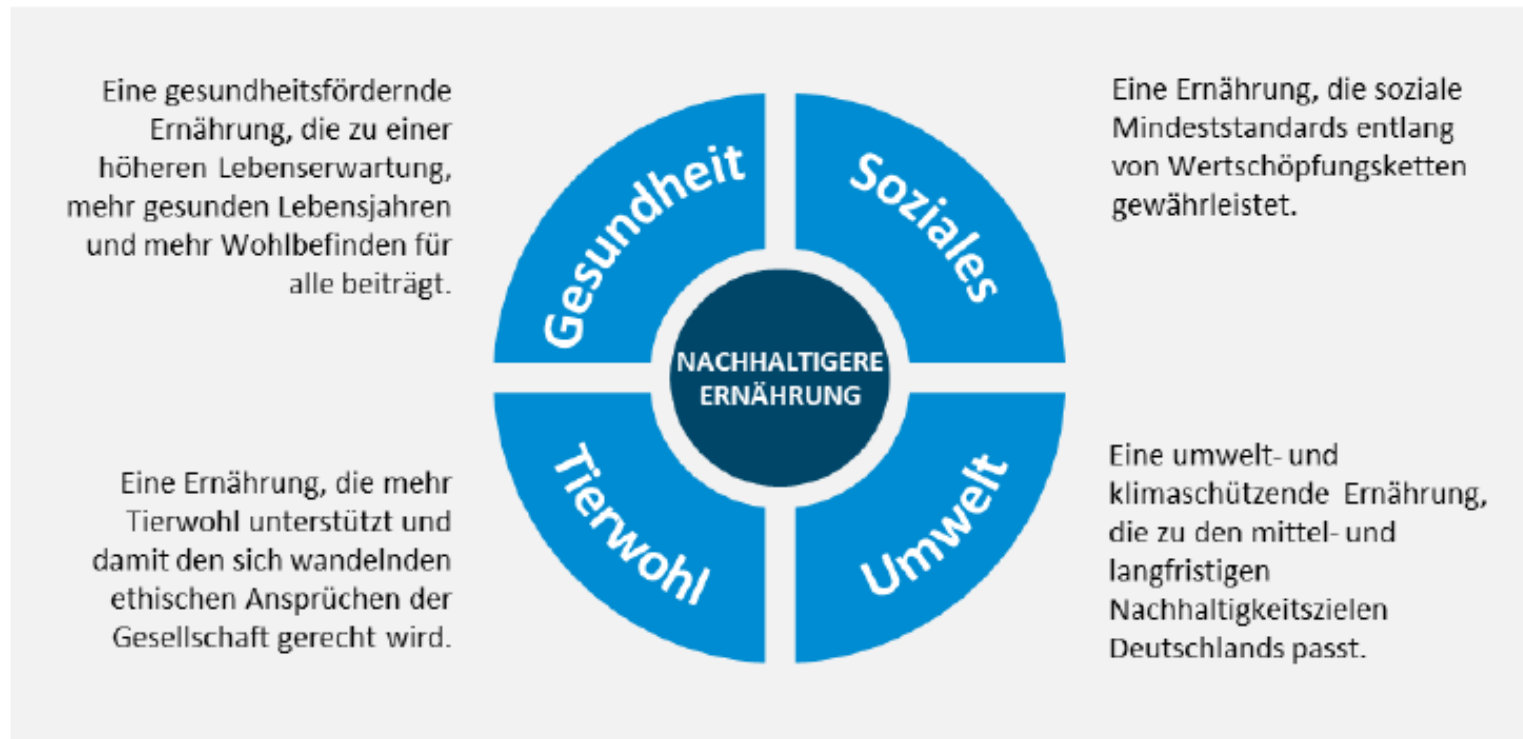


4. Hartz IV

- Außerhäusige Verpflegung – von Kantine, über Imbissbude bis Cafe – als nicht regelbedarfsrelevant angesehen (sollen GruSi Beziehende nicht machen; laut Gesetz zugestanden: Warenwert, um Essen zu Hause einzunehmen)
- Auch faktisches Verhalten: kein Geld, Freunde zum Essen einzuladen oder Essen zu gehen
- > Verweigerung von sozialer Komponente von Ernährung, „alimentärer Teilhabe“ (Sabine Pfeiffer)
- Kompensation unzureichender Regelleistungen über soziale Angebote, insbes. Tafeln
- Am Ende des Monats: Reduktion auf billige und sättigende Nahrung („Nudeln mit Ketchup“), teilweise: Hunger
- Unterschiedliche Umgangsweisen (Pfeiffer 2016)

5. Was tun? Wiss. Beirat BMEL (2020) Ziele

Abbildung ZF-1: Die vier zentralen Ziele einer nachhaltigeren Ernährung („Big Four“)



Quelle: Eigene Darstellung.

Dr. Andreas Aust | Paritätischer Gesamtverband | Paritätische
Forschungsstelle Referent für Sozialpolitik

5. Was tun? Wiss. Beirat (2020) - Soziales

1. Zugang zu gesundheitsfördernder Ernährung für alle ermöglichen durch
 - (1) eine adäquate Berücksichtigung der Kosten einer gesundheitsfördernden Ernährung in der Berechnung staatlicher Grundsicherungsleistungen (Bund) sowie
 - (2) die schrittweise Einführung einer qualitativ hochwertigen und beitragsfreien Kita- und Schulverpflegung (Bund, Länder, Kommunen)
2. Unerwünschte negative Effekte vermeiden durch
 - (1) die soziale Abfederung von Lenkungssteuern (Bund) sowie
 - (2) eine grundsätzliche Überprüfung der Auswirkungen des ernährungspolitischen Instrumentenmix auf einkommensschwache Haushalte (Bund).
3. Monitoring zur Ernährungsarmut verbessern

Besten Dank für die Aufmerksamkeit!

Gelegenheit zur Diskussion / Aussprache